

Cracks in the Mask

Risse in der Maske



Cracks in the Mask Risse in der Maske

Regie: Frances Calvert, Australien/Deutschland/Schweiz 1997
57 Min., Dokumentarfilm, OmU

Bei den Filmvorführungen und den Diskussionen wird die
Regisseurin **Frances Calvert** anwesend sein.

Veranstaltungen

Hannover, Pavillon

Dienstag, 17. Okt., 20 Uhr

Lister Meile 4, 30161 Hannover

Veranstalter: Pavillon, Trans-
formation Studies Universität
Hannover

Frankfurt Oder, Uni Viadrina

Mittwoch, 01. Nov., 10 Uhr

Gräfin-Dönhoff-Geb. HS 6

15230 Frankfurt Oder
Veranstalter: R.A.A. e.V.

Berlin, fsk-Kino am Oranienplatz

Freitag, 20. Okt., 18 Uhr

Segitzdamm 2, 10969 Berlin

Veranstalter: AfricAvenir Interna-
tional e.V., B.E.R. e.V. gefördert
aus Mitteln des BMZ

Cottbus, Audimax der BTU

Mittwoch, 01. Nov., 19.30 Uhr

Konrad-Wachsmann-Allee

03044 Cottbus
Veranstalter: R.A.A. e.V.

Köln, Kölner Filmhaus

Sonntag, 22. Okt., 11 Uhr

Maybachstr. 111, 50670 Köln

Veranstalter: Kölner Filmhaus e.V.

Göttingen, Institut für Wissen- schaftlichen Film (IWF)

Dienstag, 07. Nov., 19 Uhr

Nonnenstieg 72, 37075 Göttingen

Veranstalter: IFAK e.V.

Potsdam, Altes Rathaus

Mittwoch, 25. Okt., 17 Uhr

Am Alten Markt, 14467 Potsdam

Veranstalter: R.A.A. e.V.

Hamburg, Metropolis Kino

Dienstag, 14. Nov., 19 Uhr

Dammstr. 30a, 20354 Hamburg

Veranstalter: CulturCooperation
e.V., Eine Welt Netzwerk e.V.,
Werkstatt 3 e.V.

Freiburg, Kommunales Kino im Alten Wiehrebahnhof

Montag, 30. Okt., 20 Uhr

Urachstr. 40, 79102 Freiburg

Veranstalter: IZ3W e.V.

Kiel, Ort wird angekündigt

Montag 20. Nov., 19 Uhr

Veranstalter: Forum e.V.

Kontakt

CulturCooperation e.V.

Tel. 040 – 39 41 33

info@culturcooperation.de

gefördert von:



Europäische
Kommission



aus Mitteln des BMZ

www.culture-and-development.info

Cracks in the Mask

Risse in der Maske



Filmtournee
Oktober / November 2006

[CulturCooperation e.V.](http://www.culturcooperation.de)

Masken, die Geschichte schreiben



„Ich hatte keinen Zugang zur Kultur der Torres Straße, bis wir mit diesen Masken am Strand gefilmt haben.“ Anthony Shelton, Museumskustode in Brighton.

Als 1898 der Brite Alfred C. Haddon auf die „Cambridge Scientific Expedition“ zu den Torres Strait Inseln aufbrach, war eines seiner Ziele, die Lebensgewohnheiten der Inselbewohner im Südpazifik zu erforschen. Dazu wurden die Bewohner vermessen, ihr Aussehen und ihre Bräuche dokumentiert. Etwa 1250 Objekte, darunter eindrucksvolle Masken aus Schildpatt, nahm Haddon als Beweisstücke und Zeugnisse der fremden Kultur mit nach England.

Von den kostbaren Schildpatt-Masken, Kunstwerken mit mythischer Kraft und Bedeutung, blieb den Inselbewohnern keine einzige erhalten.



Als 1898 der Brite Alfred C. Haddon auf die „Cambridge Scientific Expedition“ zu den Torres Strait Inseln aufbrach, war eines seiner Ziele, die Lebensgewohnheiten der Inselbewohner im Südpazifik zu erforschen. Dazu wurden die Bewohner vermessen,

ihre Bräuche dokumentiert. Etwa 1250 Objekte, darunter eindrucksvolle Masken aus Schildpatt, nahm Haddon als Beweisstücke und Zeugnisse der fremden Kultur mit nach England.

Von den kostbaren Schildpatt-Masken, Kunstwerken mit mythischer Kraft und Bedeutung, blieb den Inselbewohnern keine einzige erhalten.

Cracks in the Mask – Risse in der Maske



„Man muss Spuren hinterlassen, die von Wissen zeugen.“ Ephraim Bani

Diesmal sind es ein Inselbewohner und seine Frau, die sich auf den Weg in verschiedene europäische Museen machen, um den verloren gegangenen Masken ihrer Vorfahren nachzureisen. Ihr geheimer Wunsch: einige Objekte für eine Ausstellung in Australien auszuleihen, und die stille Hoffnung, einige Masken ihren Mitbewohnern zeigen zu können.

In ihrer Begegnung mit mehreren Museumskuratoren in Großbritannien, Deutschland und der Schweiz zeigt sich nicht nur die Bedeutung des Verlustes. Der Film spiegelt zugleich den Umgang mit fremdem Kulturgut wieder und wirft die Frage auf, wie die Europäer dieses fortlaufende Kapitel des europäischen Kolonialerbes zukünftig legitimieren und gestalten wollen.

Das Ehepaar Bani kehrt mit leeren Händen heim, die Rückkehr der Objekte, selbst als Leihgabe für eine temporäre Ausstellung, bleibt ungewiss.

Diesmal sind es ein Inselbewohner und seine Frau, die sich auf den Weg in verschiedene europäische Museen machen, um den verloren gegangenen Masken ihrer Vorfahren nachzureisen. Ihr geheimer Wunsch: einige Objekte für eine Ausstellung

in Australien auszuleihen, und die stille Hoffnung, einige Masken ihren Mitbewohnern zeigen zu können.

In ihrer Begegnung mit mehreren Museumskuratoren in Großbritannien, Deutschland und der Schweiz zeigt sich nicht nur die Bedeutung des Verlustes. Der Film spiegelt zugleich den Umgang mit fremdem Kulturgut wieder und wirft die Frage auf, wie die Europäer dieses fortlaufende Kapitel des europäischen Kolonialerbes zukünftig legitimieren und gestalten wollen.

Das Ehepaar Bani kehrt mit leeren Händen heim, die Rückkehr der Objekte, selbst als Leihgabe für eine temporäre Ausstellung, bleibt ungewiss.

Rückgabe und Austausch von Kulturgütern



Die Regisseurin Frances Calvert arbeitet aktuell an ihrem dritten Dokumentarfilm über die Torres Strait Inseln.

Mit der Problematik der geraubten Kulturgüter greift der Film ein Thema auf, das in der entwicklungs- und kulturpolitischen Auseinandersetzung bisher weitgehend vernachlässigt wurde.

Die Schildpatt-Masken stehen beispielhaft für den

Verlust der Kulturgüter in der Kolonialzeit. Vielen Gemeinschaften erging es ähnlich wie den Bewohnern der Torres Strait Inseln: Nach Schätzungen der UNESCO befinden sich heute 25-30 Millionen Kunst-, Kult- und Gebrauchsgegenstände in den europäischen Museen, während viele Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas über kein einziges Exponat verfügen.

Der Film kann zu diesen Fragen keine Lösungen anbieten. Er stellt aber klar, dass diese Debatte längst überfällig ist und keinesfalls nur auf die zuständigen Museen beschränkt bleiben darf.



Nofretete geht auf Reisen

Im Anschluss an den Film wird die CulturCooperation e.V. die Kampagne „Nofretete geht auf Reisen“ vorstellen, die beispielhaft zeigt, wie faire politische Lösungen für strittige Rückgabeforderungen aussehen können.